

I-KU KALENDER Religiöse Festtage 2016

JÄNNER	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
Fr 1 Neujahr	Mo 1	Di 1	Fr 1	So 1 Tag der Arbeit (Staatsfeiertag) Hochfest der Auferstehung/Osterfest	Mi 1	Fr 1	Mo 1 Marienfasten 1. - 14.8.	Do 1 Beginn d. griech.-orthod. Kirchenjahres	Sa 1	Di 1 Allerheiligen	Do 1
Sa 2	Di 2	Mi 2	Sa 2	Mo 2	Do 2	Sa 2	Di 2	Fr 2	So 2 Erntedankfest Muharem Orucu Fasten 14. - 25.10	Mi 2 Allerseelen	Fr 2
So 3 Vatertag	Mi 3	Do 3	So 3 13	Di 3 Miradsch Kandil 3. - 4.5.	Fr 3 Hl. Konstantin und Hl. Helena	So 3 Kadir gecesi 26	Mi 3	Sa 3	Mo 3 Islamisches Neujahr Rosch Haschana (Neujahrsfest) 3. + 4.10	Do 3	Sa 3
Mo 4	Do 4	Fr 4	Mo 4	Mi 4	Sa 4	Mo 4	Do 4	So 4 35	Di 4	Fr 4	So 4 2. Adventsontag 48
Di 5	Fr 5	Sa 5	Di 5	Do 5 Christi Himmelfahrt Hzir Ellez (5.5. + 6.5.)	So 5 22	Di 5 Ramadanfest 5. - 7.7.	Fr 5	Mo 5	Mi 5	Sa 5	Mo 5
Mi 6 Hl. 3 König, Epiphania, Hl. Abend Hochfest/Theophanie/Bogojavlenie	Sa 6	So 6	Mi 6	Fr 6	Mo 6 Beginn d. Fastenmonat Ramadan	Mi 6	Sa 6 Hochfest Christi Verklärung CHOEKHOR DÜCHEN	Di 6	Do 6	So 6 44	Di 6 Hl. Nikolaus
Do 7 Geburt Jesus Christus	So 7 5	Mo 7	Do 7 Regaib Kandil 7. - 8.4.	Sa 7	Di 7	Do 7 Ramadan Fest (Idu I-Fitr)	So 7 31	Mi 7	Fr 7	Mo 7 Totengedächtnis-Allerseelen	Mi 7
Fr 8	Mo 8	Di 8	Fr 8 HANAMATSURI BUTSO TANJO E	So 8 Muttertag 18	Mi 8	Fr 8	Mo 8	Do 8 Hochfest der Geburt der Gottesgebäerin	Sa 8 Totengedächtnis-Allerseelen	Di 8	Do 8 Maria Empfängnis BUTSU JODO E
Sa 9 Hl. Stephanus	Di 9 LOSAR	Mi 9	Sa 9	Mo 9	Do 9 Christi Himmelfahrt	Sa 9	Di 9	Fr 9	So 9 40	Mi 9	Fr 9
So 10	Mi 10 Aschermittwoch	Do 10	So 10 14	Di 10	Fr 10	So 10 27	Mi 10	Sa 10	Mo 10 Todestag vom Heiligen Hüseyin	Do 10	Sa 10
Mo 11	Do 11	Fr 11	Mo 11	Mi 11	Sa 11	Mo 11	Do 11	So 11 36	Di 11 Asure	Fr 11	So 11 3. Adventsontag 49
Di 12	Fr 12	Sa 12	Di 12	Do 12	So 12 Schawuot (Wochenfest 12. - 13.6.)	Di 12 Hl. Petrus	Fr 12	Mo 12 Kurban Bayrami/Opferfest 12. - 15.9.	Mi 12 Yom Kippur (Versöhnungstag) Aschura	Sa 12	Mo 12
Mi 13	Sa 13 Hzir Fasten 13. - 15.2.	So 13 10	Mi 13	Fr 13	Mo 13	Mi 13	Sa 13 32	Di 13 Opferfest (Idu I-Adha)	Do 13	So 13 45	Di 13
Do 14 Hl. Sava	So 14 6	Mo 14	Do 14	Sa 14	Di 14	Do 14	So 14 Marienfasten 14. - 27.8. Tischa b'Av	Mi 14 Beginn des serbisch - orthodoxen Kirchenjahres, Hochfest d. Hl. Kreuzes	Fr 14 Asure - Ende der Fastenzeit	Mo 14	Mi 14
Fr 15	Mo 15 RINZAI KI - NEHAN E	Di 15	Fr 15	So 15 Pfingsten 19	Mi 15 Hl. Vitus (Vidovdan)	Fr 15	Mo 15 Maria Himmelfahrt, Fest der Entschlafung der Gottesmutter	Do 15	Sa 15	Di 15 Hl. Leopold (Landespatron) Weihnachtsfasten 15.11.-24.12.	Do 15
Sa 16	Di 16	Mi 16	Sa 16	Mo 16 Pfingsten	Do 16	Sa 16	Di 16 Gedenktag vom Haci Bektas Veli 16. - 18.8.	Fr 16	So 16 KATHINA Lichterfest 41	Mi 16	Fr 16
So 17 2	Mi 17	Do 17	So 17 15	Di 17	Fr 17	So 17 28	Mi 17	Sa 17	Mo 17 Sukkot (Laubhüttenfest) 17. - 23.10.	Do 17	Sa 17
Mo 18	Do 18	Fr 18	Mo 18	Mi 18	Sa 18 Totengedächtnis-Allerseelen	Mo 18	Do 18	So 18 37	Di 18	Fr 18	So 18 4. Adventsontag 50
Di 19 Hochfest Theophanie/Bogojavlenie	Fr 19	Sa 19 Totengedächtnis-Allerseelen	Di 19	Do 19	So 19 Dreifaltigkeitssonntag (Pfingsten) 24	Di 19	Fr 19 Hochfest Christi Verklärung	Mo 19	Mi 19	Sa 19	Mo 19 Hl. Nikolaus
Mi 20	Sa 20	So 20 Palmsonntag Osterliche Fastenzeit 20.3. - 30.4.	Mi 20	Fr 20	Mo 20 SAGA DAWA DÜCHEN	Mi 20 ASALHA PUJA	Sa 20	Di 20	Do 20	So 20 LHA BAB DÜCHEN 46	Di 20
Do 21	So 21 7	Mo 21 Geburtstag von Hz. Ali/Nevruz	Do 21	Sa 21 Hl. Konstantin und Hl. Helena Beraat Kandil 21. - 22.5. VESAKH	Di 21	Do 21	So 21 33	Mi 21 Hochfest Geburt der Gottesgebäerin Ghadir Chum Fest (Idu I-Ghadir)	Fr 21	Mo 21	Mi 21
Fr 22	Mo 22 CHOTRUL DÜCHEN	Di 22	Fr 22 Erev Pessach - Seder	So 22 20	Mi 22	Fr 22	Mo 22	Do 22	Sa 22	Di 22	Do 22
Sa 23	Di 23	Mi 23	Sa 23 Lazarussamstag Pessach 23. - 30.4.	Mo 23	Do 23	Sa 23	Di 23	Fr 23	So 23 42	Mi 23	Fr 23
So 24 3	Mi 24	Do 24 Purim	So 24 Palmsonntag 16	Di 24	Fr 24	So 24 29	Mi 24	Sa 24	Mo 24	Do 24	Sa 24 Heiliger Abend
Mo 25	Do 25	Fr 25 Karfreitag	Mo 25 Karwoche 25. - 30.4.	Mi 25	Sa 25	Mo 25	Do 25	So 25 38	Di 25 Simchat Tora (Fest der Torafreude)	Fr 25	So 25 christag Muttertag Chanukka 25.12. - 1.1.17
Di 26	Fr 26	Sa 26	Di 26	Do 26 Fronleichnam	So 26 Allerheiligen 25	Di 26	Fr 26	Mo 26	Mi 26 Staatsfeiertag	Sa 26	Mo 26 Stefanstag
Mi 27 Hl. Sava	Sa 27	So 27 Ostersonntag 12	Mi 27	Fr 27	Mo 27 Apostelfasten 27.6. - 12.7. Apostelfasten 27. - 29. 6.	Mi 27	Sa 27	Di 27 Hochfest des Hl. Kreuzes	Do 27	So 27 1. Advent u. Beginn des Kirchenjahres 47	Di 27 Hl. Stephanus
Do 28	So 28	Mo 28 Ostermontag	Do 28	Sa 28	Di 28 Hl. Vitus (Vidovdan)	Do 28	So 28 Fest der Entschlafung der Gottesmutter 34	Mi 28	Fr 28	Mo 28 Weihnachtsfasten 28.11. - 6.1.17	Mi 28
Fr 29	Mo 29	Di 29	Fr 29	So 29 21	Mi 29 Hl. Petrus	Fr 29	Mo 29	Do 29	Sa 29	Di 29	Do 29
Sa 30	Mi 30	Sa 30	So 30 17	Mo 30	Do 30	Sa 30	Di 30	Fr 30 39	So 30 43	Mi 30	Fr 30
So 31 4	Do 31	Mo 31 Reformationstag	Di 31	Fr 31	So 31 30	Mi 31	Do 31	Fr 31	So 31	Mi 31	Sa 31 52

RELIGIONEN: römisch-katholisch evangelisch Islam-Sunniten Islam-Aleviten Islam-Schiiten serbisch-russisch orthodox griechisch-bulgarisch-rumänisch orthodox jüdisch buddhistisch Eine Erklärung der einzelnen Feste finden Sie auf der Rückseite



Integration durch Kommunikation: Dieser Kalender gibt Ihnen einen Überblick über die bedeutendsten Fest- und Feiertage der verschiedenen Religionen und Kulturen.



Mostviertel
Christian Köstler
M 0676/83 844 315
(Dekanate Amstetten, Haag, Waidhofen/Y., Scheibbs, Ybbs und Melk)

Zentralraum
Kerstin Pomberger-Hauser
M 0676/83 844 7301
(Dekanate St. Pölten, Krems, Lilienfeld, Göttweig, Herzogenburg, Neulengbach und Tulln)

Waldviertel
Christian Scheidl
M 0676/83 844 7302
(Dekanate Zwettl, Gmünd, Waidhofen/Th., Horn, Geras, Spitz und Maria Taferl)

www.dsp.at

Katholische Feste im Jahreskreis

„Wer feiert, verliert etwas von seinem Ehrgeiz und entdeckt etwas von seiner Seele.“

Das Kirchenjahr beginnt mit dem 1. Adventsonntag. Die beiden großen Festkreise zu Weihnachten und Ostern sind markante Abschnitte im Wechsel der anderen hellen und dunklen Feste im Jahreskreis. Sie geben wichtige Impulse für den Glauben und das Leben von Christen. Das bewusste Mitgestalten und das Erleben von Bräuchen schaffen in ihrer alljährlichen Wiederholung Freude und ein Stück Zuhause.

Der Weihnachtsfestkreis

Der Weihnachtsfestkreis beginnt mit dem ersten Adventsonntag und endet mit dem Fest „Taufe des Herrn“, dem 1. Sonntag nach dem 6. Januar.

Der **Advent** als Vorbereitungszeit auf Weihnachten ist geprägt vom Licht, das in die dunkle Welt kommt. Die 4 Kerzen auf dem Adventkranz, aber auch die Lichtkerkten an den Häusern und in den Straßen weisen auf sein Kommen hin. Der Adventkalender hilft v.a. den Kindern sich auf Weihnachten vorzubereiten. In vielen Familien wird in dieser Zeit mit den Kindern gebastelt und gebacken.

Verschiedene Heilige zeugen von diesem Licht. Neben der Hl. Barbara oder der Hl. Luzia ist der **Heilige Nikolaus** (6. Dezember) eine besondere Lichtgestalt. Zahlreiche Legenden zeigen ihn als tatkräftigen Menschenfreund und Helfer in der Not. Aus dem Kinderbesenpangtag wurde der Brauch des Nikolausbesuches in den Familien. Beim Fest **María Empángnis** (8. Dezember) stellt die Kirche die Mutter Jesu in den Mittelpunkt des Feiertages. „Du bist begnadet“ – das ist die besondere Berufung und Erwählung Marias, den Messias auf die Welt zu bringen. Diese besondere Gnade wird darin sichtbar, dass Maria unversehrt und ohne Makel der Erbsünde von ihrer Mutter empfangen und geboren wurde.

Das Fest der **Geburt Jesu Christi – Weihnachten** – ist das Fest der Menschwerdung Gottes. Im Zentrum der religiösen Bräuche steht die Christmette, die zu später Stunde gefeiert wird. In vielen Häusern wird davon die Krippe und den geschmückten Christbaum die Geburt im Stall zu Bethlehem gefeiert. Als Zeichen der Freude über diese Zuwendung Gottes beschenken wir uns gegenseitig. Am zweiten Weihnachtstag gedenkt die Kirche ihres ersten Märtyrers. **Stephanus** wurde wegen seines Glaubenszeugnisses zum Tod durch Steinigung verurteilt. Die Freude über die Geburt Jesu und die Trauer über die Bedrohtheit des Lebens liegen hier nahe beisammen.

Das Fest der **Erscheinung des Herrn**, bei dem die Sterndeuter mit ihren Geschenken dem Jesuskind huldigen, macht die Geburt Jesu als das Ereignis erkennbar, in dem sich Gottes Liebe und Barmherzigkeit allen Menschen zeigt. Noch heute gehen Sternsinger von Haus zu Haus, verkünden die Geburt Jesu und schreiben den Segen über die Haustüre: Christus Mansionem Benedicat“ (Christus segne dieses Haus).

Osterfestkreis

Das höchste Fest des Kirchenjahres ist Ostern. Ostern wird (nach dem Brauch des jüdischen Pessachfestes) am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert. Alle Feste des Osterfestkreises (von Aschermittwoch bis Fronleichnam) sind davon abhängig.

Mit dem **Aschermittwoch** beginnt die 40-tägige Vorbereitungszeit auf Ostern. Als Zeichen der Buße und Bereitschaft zur Umkehr wird mit Asche ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet. Am Aschermittwoch rückt der Familienast der Kath. Frauenbewegung das Teilen in den Mittelpunkt.

Die Woche vor Ostern erinnert an die Passion Jesu, die mit dem Einzug in Jerusalem beginnt und zu den „drei östlichen Tagen vom Leiden und Sterben, der Grabesruhe und der Auferstehung“ führt.

Am **Palmsontag** wurde Jesus mit grünen Palmzweigen jubelnd als Retter empfangen. Heute werden bei uns Palmbuschen für die Palmprozession gebunden und als Segenszeichen im Haus, in Ställen und an Feldern angebracht.

Am Montag der Karwoche weilt der Bischof in der **Chrisiasmesse** im Dom die Heiligen Öle. Das Chrisam (Olivöl mit Balsam gemischt) wird bei der Taufe, Firmung, der Priester- und Bischofweihe sowie bei der Krankensalbung verwendet.

Das letzte Abendmahl am **Gründonnerstag** knüpft an das jüdische Pessachfest an. Dieses Fest erinnert an den Auszug des Volkes Gottes aus der Gefangenschaft in Ägypten. Jesus modifiziert dieses Pessachritual, wenn er Brot und Wein als Symbol für seine Lebensinngabe teilt. Im Anschluss an den Gottesdienst finden in vielen Kirchen Gebetswachen statt. Zum Zeichen der Trauer verstummen die Kirchenglocken bis zum Osterhalleluja. Stattdessen laden Kinder mit Ratschenlärm zu den Gottesdiensten ein.

Karfreitag ist der Gedenktag des Todes Jesu am Kreuz. Viele Pfarrer halten um die Todesstunde (15.00 Uhr) eine Kreuzwegandacht. Der Abend steht im Zeichen der Kreuzverehrung.

Am **Karsamstag** herrscht Grabesruhe. Erst in der Nacht zum Ostersonntag verwandelt sich die Trauer über den Tod Jesu in Freude über seine Auferstehung. Das Fest der Feste ist **Ostern**. Wir feiern dieses Fest in der Nacht, weil die aufgehende Sonne die Auferstehung Jesu symbolisiert. Dabei wird die Osterkerze am Osterfeuer gesegnet und entzündet und das Licht als Zeichen für die Auferstehung in die dunkle Kirche getragen und an alle verteilt. Zu den typischen Ostergebräuchen gehören Osterbaum und Osterhasen. An vielen Orten werden **Wasser** und **Speisen** gesegnet.

Am **Ostersonntag** bietet sich ein Osterzapfengang an. Die Ausflüge werden mit der Emmausgeschichte in Verbindung gebracht, in der die beiden Jünger den Auferstandenen erst erkannt haben, als er mit ihnen das Brot brach.

Am 40. Tag nach Ostern feiern wir **Christi Himmelfahrt**, das Fest der Aufnahme Jesu in den Himmel. Wenn wir Himmel als den inneren, spirituell gemeinten Himmel meinen, dann will uns dieses Fest helend mit Gott in Berührung bringen. In den Tagen vor und an Christi Himmelfahrt finden die so genannten Flurprozessionen statt, bei denen die Gläubigen durch die Felder ziehen und um eine gute Erde beten.

Mit den Zeichen von Feuer und Sturm findet die Osterzeit an **Pfingsten** seine Vollendung in der Geistsendung. Seit der Auferstehung Jesu bekommt die Teilhabe an diesem Geist eine neue Dimension: Gott sprengt die Grenzen unseres irdischen Lebens und gibt dem Leben Zukunft.

Um das Pfingstfest herum spendet der Bischof vielen Jugendlichen das Firmsakrament, durch das der Geist Gottes zur Stärkung mit auf den Weg gegeben wird.

FESTE IM JAHRESKREIS

1. Jänner – Neujahr

Feuerwerke oder Neujahrsschießen, Glockengeläut und das traditionelle Neujahrskonzert begleiten den Jahreswechsel. Man wünscht sich einen „guten Rutsch“ (vom jüdischen Neujahrsfest Rosch Haschana) und überbringt Glückswünsche (grüner Glücksklee, Glücksschwanz oder Rauchfangkehrer).

Liturgisch feiern wir am Neujahrstag das Hochfest der Gottesmutter Maria und die Namensgebung Jesu. Ferner setzte der Papst den Neujahrstag 1967 als Weltfriedenstag fest.

26. Mai - Fronleichnam

Das Fronleichnamfest steht in enger Verbindung mit dem Gründonnerstag. In den Gestalten von Brot und Wein ist Christus mitten unter uns. In den feierlichen Prozessionen, bei denen die geweihte Hostie in der Monstranz mitgetragen wird, und den Segnungen an vier Altären machen wir ein Stück Himmel auf Erden sichtbar. An manchen Orten nehmen Schützenformationen an den Prozessionen teil.

15. August – Maria Himmelfahrt

In der Mitte des Sommers feiert die Kirche das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel. In Maria ist die ganzheitlich vollendete Zukunft des Menschen schon Ereignis geworden. Weil Maria mit Bildern von Blumen verglichen wird, werden an diesem Festtag vielerorts Kräuter gesegnet.

2. Oktober – Erntedank

„Erntedank“ gehört zu den ältesten Festen der religiösen Tradition. Es ist ein Fest der Sinne und bringt den Schöpfungsglauben zum Ausdruck, dass alles Leben von Gott kommt. Die Faberparacht und der Duft von reifem Gemüse und Obst, die Freude über die geleistete Arbeit lassen das Staunen und die Dankbarkeit groß werden.

1. November – Allerheiligen

Allerheiligen ist kein Trauertag, sondern feiert das neue Leben, in das alle Heiligen eingegangen sind. Als Getaufte zählen wir zu diesen Heiligen dazu, weil uns durch Taufe und Firmung die Gabe des göttlichen Heils zugesagt ist. Durch den Namen, der uns seit der Taufe gegeben ist, ist uns ein Heiliger als Namenspatron zur Seite gestellt.

2. November - Allerseelen

An Allerseelen werden die Gräber besonders geschmückt. Blumen und Lichter zeugen von der Hoffnung, dass das Leben stärker ist als der Tod. Das Totengedenken stellt dabei den Glauben an die Auferstehung und die verzehrende Liebe Gottes in den Vordergrund. Friedhofsanfahrten und Gräberbesuche, aber auch das Kriegergedenken stehen im Mittelpunkt dieser Gedenktage.

15. November - Hl. Leopold - Landespatron

Er ist der Landespatron von Wien und Niederösterreich. Ihm zu Ehren haben die Kinder schuffert. Es ist bald 900 Jahre her, da ließ Leopold III als Markgraf von Österreich an der Donau das Stift Klosterneuburg errichten. Dort feiert man heute noch den Leopolditag mit einem Krittag. Der Höhepunkt ist das lustige Fasslritzen über das älteste Weinzass Österreichs. Dieses Fass ist mit wunderschönen Schnitzereien verziert. Es ist fast fünf Meter lang und fast vier Meter breit und fasst 1000 Eimer Wein. Beim Fasslritzen klettert man über eine Leiter auf das Fass hinauf und rutscht über den Fassbauch hinunter.

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:

Matthias Nägele, Facteam Spiritualität, Liturgie, Bildung im Pastoralamt der Diözese Feldkirch

„**Familien feiern Kirchenjahr**“ – ein Angebot für Mütter, Väter, Paten oder Großeltern mit ihren Kindern
Ein Klick, der sich lohnt: www.familien-feiern-kirchenjahr.at!
Weitere Impulse zu den Festen im Jahreskreis: www.brauchtum.de

Evangelische Feiertage:

Epiphanias 6. Jänner

Palmsontag 20. März

Karfreitag 25. März

Ostersonntag 27. März

Ostersonntag 28. März

Christi Himmelfahrt 5. Mai

Pfingsten 15. Mai

Erntedankfest 2. Oktober

Reformationstag 31. Oktober

Allerheiligen 1. November (kein eigentlicher evangelischer Feiertag, wird aber auch genutzt um Friedhöfe zu besuchen. Ansonsten ist er letzte Sonntag des Kirchenjahres, der „Totensonntag“ der Gedenktag der Entschlafenen)
Allerseelen = „Gedenktag der Entschlafenen“
2. November (keine große Bedeutung)
1. Adventsonntag und Beginn des Kirchenjahres (Brauchtum mit Adventkranz, Kerzen etc. gleich wie in der kathol. Kirche)
(2. + 3. + 4. Adventsonntag)
St. Nikolaus = nur Volksfrömmliche, kein evangelischer Feiertag!
Das familiäre, häusliche Brauchtum dürfte ziemlich gleich sein, wie bei den römisch-katholischen Nachbarn!
Heiliger Abend 24. Dezember (gleiches Brauchtum wie bei den Katholiken)
Christag 25 Dezember
Stefanstag 26. Dezember (hat in der evangelischen Kirche keine besondere Bedeutung)

Zum Thema „Feiertage“:

Die Reformation hat den Weihnachtsfestkreis und den Osterfestkreis beibehalten. Dagegen sind die Marienfeiertage und Märtyrerfeste abgeschafft worden. Mittelpunkt aller Feste ist ausschließlich Jesus Christus. Ein besonderes Gewicht erhält der **Karfreitag**. Der Karfreitag ist dem Gedächtnis des Leidens Jesu gewidmet. Das Kreuz hat in der Theologie Luthers eine besondere Bedeutung („Das Kreuz allein ist unsere Theologie!“).

Der Karfreitag ist Tag der Einkehr, der Buße und Versöhnung mit Gott.

Reformationstag:

Der 31. Oktober hat sich seit dem 17. Jahrhundert als Gedenktag der Reformation eingebürgert. An diesem Tag soll Martin Luther seine 95 Thesen an die Türe der Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen haben. Diese „Hammerschläge“ gelten seit langem als Beginn der Reformation – also der Rückkehr der Kirche zu ihren eigentlichen Wurzeln und Inhalten. Luther hat wohl den Vorabend des Allerheiligenfestes gewählt, weil er sich besonders viele Gottesdienstbesucher versprach.

Epiphania:

In der evangelischen Kirche wird nicht das Fest „Heilige 3 Könige“ gefeiert, sondern das alte Fest der Erscheinung Gottes. Warum? Die Reformation hat durch die Übersetzung der Bibel auf Deutsch den Zugang zur biblischen Offenbarung geöffnet. So stellte man z.B. fest, dass in den Evangelien weder von Heiligen, noch von Dreien, noch von Königen die Rede ist, sondern von Magiern und Sterndeutern. Bei aller Achtung der Volksfrömmigkeit, die dieses Fest sozusagen erfunden hat, ist die Reformation zu den Wurzeln gegangen und feiert das alte Lichtfest der Erscheinung (Epiphanie) Gottes.

Grundsätzlich ist aber zu sagen, dass in der evangelischen Kirche die Feiertage etwas an Gewicht verloren haben im Vergleich zur römisch-katholischen Praxis.

Das kommt wohl daher, dass die Reformatoren das ganze Leben der Menschen im Lichte Gottes gesehen haben und es eigentlich für evangelische Christen keinen Unterschied mehr gibt zwischen sakral und profan, zwischen Sonntag und Werktag.

Gerade im ganz gewöhnlichen, banalen Leben des Alltags will Gott erkannt werden und das Christsein gelebt werden.
Die reformierte Kirche geht an diesem Punkt noch weiter und wollte ursprünglich alle besonderen Festtage abschaffen. Für Reformierte Christen hat das Kirchenjahr deswegen keine besondere Bedeutung.

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:

Jürgen Schäfer, Pfarrer der evangelischen Kirche

Buddhistische Feiertage 2016

15. Februar: RINZAI KI - NEHAN E, buddh. Zen-Tradition; Buddhas Eingang ins Nirvana

9. Februar: LOSAR, buddh. tibetische Tradition; Neujahr, der wichtigste Feiertag in Tibet

22. Februar: CHOTRUL DÜCHEN, buddh. tibetische Tradition; Kurz nachdem Buddha vollständige Erleuchtung erlangt hatte, forderten ihn die Vorsteher der sechs wichtigsten „Philosophischen Schulen“ zu einem Wettbewerb in „Wunder wirken“ auf. 15 Tage lang wirkte Buddha jeden Tag ein anderes Wunder. Auf diese Weise besiegte er seine Gegner und inspizierte viele, dem Dharma zu folgen. Karmische Auswirkungen von positiven und negativen Handlungen an diesem Tag, werden um das 10 Millionenfache vervielfältigt

8. April: HANAMATSURY BUTSU TANJO E, Zen-Tradition; Buddhas Geburtstag

21. Mai: VESAKH, buddh. Theravada-Tradition; höchster buddhistischer Feiertag; Das Vesakfest erinnert an die Geburt, die Erleuchtung und das vollkommene Verlöschen (Parinirvana) Buddhas - und damit seinen Austritt aus dem Kreislauf der Wiedergeburt (Samsara)

20. Juli: ASALHA PUJA, buddh. Theravada-Tradition; Buddhas erste Lehrrede nach seiner Erleuchtung. In dieser Rede finden sich bereits alle Grundgedanken des Buddhismus wieder. Buddha spricht vom „Rad der Lehre“ und den „Vier Edlen Wahrheiten“.

26. Juni: SAGA DAWA DÜCHEN, buddh. tibetische Tradition; Saga Dawa ist der höchste Feiertag zu Ehren des historischen Buddha, an dem sowohl Buddhas Geburtstag als auch seine Erleuchtung und sein Eintritt ins Parinirvana gefeiert werden. Während Saga Dawa werden die karmischen Resultate verdienstvoller und nicht verdienstvoller Taten zehnmillionenfach vervielfacht. Deswegen birgt dieser gleichverheißende Tag die wertvolle Gelegenheit, große Ozeane an Verdienst anzukläpfen.

6. August: CHOEKHOR DÜCHEN, buddh. tibetische Tradition; An diesem glockkverheißend Tag des tibetischen Kalenders, drehte Buddha zum ersten Mal nach seiner Erleuchtung das Dharmarad und lehrte die „Vier Edlen Wahrheiten“. An diesem Tag multiplizieren sich positive sowie negative Taten 10-millionenmal.

16. Oktober: KATHINA, Theravada, Ende der Mönchsklusur; Rückkehr des Buddha aus der Meditation in der Abgeschiedenheit - am Ende der Regenzeit.

Brennende Schwimmkerzen werden in Schalen aus Blättern auf den Fluss gesetzt. Die Lichter und Kerzen sind ein Symbol. Sie sollen sagen, dass alle, die dem Licht des Buddhismus folgen, über den Fluss des Unwissens in das Land der Wahrheit getragen werden.

20. November: LHA BAB DÜCHEN, tibetisch, erinnert an Buddhas Herabsteigen und Rückkehr vom Tushita Himmel, wo er seiner Mutter, die kurz nach seiner Geburt gestorben war, Belehrungen erteilte, zur Erde.

8. Dezember: BUTSU JODO E, buddh. Zen-Tradition; Buddhas Erleuchtung

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:

Inge-Margareta Brenner, Leiterin des Buddhistischen Zentrums Bad Gams/Graz - Sakya Tsechen Changchub Ling, vertritt den Buddhismus im Interreligiösen Beirat der Stadt Graz.

ISLAM: Sunnitische Feiertage

***Kandil-Abende:** Kandil-Abende werden bereits am Vorabend des jeweils angegebenen Datums begangen. An diesen Abenden finden in den Moscheen religiöse Zeremonien statt. Die religiösen Rituale können dann auch Zuhause bis in die Morgenstunden fortgeführt werden. An diesen Abenden werden Teigwaren gebacken und an Freunde und Nachbarn verteilt.
Der Anhang (s.a) oder (s.) bzw. (s.a.v.) bedeutet „Allahs Friede sei mit ihm und all den anderen Propheten“ und wird von den Muslimen immer in Zusammenhang mit dem Namen des Propheten gemeinsam ausgesprochen.

***Mevlit Kandil – Geburt des Propheten Muhammed (s.a) (11.12. Dezember 2016):** Geburtstage haben in der islamischen Welt nicht dieselbe Bedeutung wie in Europa. Dennoch hat der Geburtstag des Propheten (s.a) besonders im Volksglauben eine große Bedeutung. An diesem Festtag spielen nicht Geschenke, sondern Gebete und die Rezitation religiöser Lieder die Hauptrolle. Die Geburt des Propheten (s.a) ist mit dem Begriff „Licht“ eng verbunden, weshalb die Moscheen an seinem Geburtstag festlich beleuchtet werden.

***Ragaib Kandil (7./8. April 2016)**
Den Auftakt der heiligen drei Monate macht Ragaib Kandil, das auf den ersten Freitag im Monat Radschab fällt. In dieser Nacht sind alle rituellen und freien Gebete, genannt Du'a, besonders verdienst- und segensreich.
***Miradsch Kandil – Miraç Kandilì (3./4. Mai 2016)**
An Miradsch Kandil wird der Himmelsreise des Propheten Muhammed (s.a) gedacht. Eines Nachts trug das geflügelte Reittier Buraq den Propheten nach Jerusalem. Dort traf er Abraham, Moses und Isa (Jesus), betete mit ihnen und kehrte mit Buraqs Hilfe wieder nach Medina zurück.

***Beraat Kandil – Bera’a at Kandilì (21.22. Mai 2016)**
In der „Nacht des Schuldenerlasses“ bitten die Menschen Allah um Vergebung für ihre schlechten Taten. Jeder einzelne Mensch ist für seine Handlungen verantwortlich und muss dafür selbst vor Allah Rechenschaft ablegen.

Ramazan – Beginn des Fastenmonnats Ramadan (6. Juni 2016)

Das Ramadan-Fasten dauert täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Gläubige verzichten während dieser Zeit auf Essen, Trinken, Rauchen und anderes. Das gesellschaftliche Leben, besonders Besuche und Einladungen, verlagert sich auf den Abend nach Sonnenuntergang und in die Nacht. Dann wird oft besonders gutes Essen für die Familie und für Freunde zubereitet. Das Fasten wird abends traditionell mit einer Dattel, einer Olive oder etwas Wasser gebrochen. Schwangere, Stillende, Reisende, Kranke und Kinder sind von der Fastenpflicht ausgenommen.

Kadir gecesi – Die Nacht der Macht (3. Juli 2016)
Die Nacht des 15. Ramadan (bzw. des 14., wenn der Ramadan nur 29 Tage hat) ist eine ganz besondere, denn in ihr wurden zum ersten Mal Teile des Koran vom Erzengel Gabriel an den Propheten Muhammed (s.a.) offenbart. Sie wird auch „Nacht der Bestimmung“ oder „Nacht des Schicksals“ genannt.

Ramadanfest/Fastenbrechenfest (5. - 7. Juli 2016)

Nach dem Ende des Fastenmonats feiern die Muslime das dreitägige Fest des Fastenbrechens, in türkischer Sprache Ramazan Bayrami genannt. Einige Tage vor dem Fest unterstützen die Gläubigen finanziell schwache Familien mit Almosen, damit sich auch diese am Fest erfreuen können. Durch diese Almosen sollen Unglück und Unheil von der Familie ferngehalten werden. Das Ramadanfest wird vollständig in der Türkei auch „Seker Bayramı“ (übersetzt „Zuckerfest“) genannt, was von der ursprünglich religiösen Bedeutung etwas ablenkt. Viele nutzen die Tage zu Besuchen, und an Kinder werden Süßigkeiten verschenkt.

Opferfest (12. - 15. September 2016)
Das Opferfest erinnert an eine Geschichte, die auch im Alten Testament enthalten ist: Abrahams (arabisch Ibrahim) Bereitschaft, seinen Sohn zu opfern, wenn Gott das von ihm verlangt. Ibrahim hatte zwei Söhne namens Ismail und Isak. Isak sehen die Juden als ihren Stammvater, Ismael wird von den Muslimen als Stammvater ihres Propheten Mohammed gesehen. Dem Alten Testament nach sollte Isak geopfert werden. Im Koran wird der Name des Sohnes, der geopfert werden soll, nicht genannt. In der islamischen Religion wird jedoch Ismail damit verbunden, Ibrahim war traurig über den Befehl Gottes, jedoch aus Ehrfurcht bereit, ihn auszuführen. Da befahl ihm Gott, seinen Sohn nicht zu töten und stattdessen einen Widder zu opfern. Zur Erinnerung an die Rettung Ismaels schlachten Muslime jährlich am Opferfest ein Tier und teilen das Fleisch mit Verwandten, Freunden und Armen. Gleichzeitig bildet das Opferfest den Höhepunkt der Hadsch, der Pilgerfahrt nach Mekka.

Sowohl beim Ramadanfest als auch beim Opferfest versammeln sich die Gläubigen am ersten Festtag in den Moscheen, wo die Gläubigen ein besonderes Festgebet sprechen. Nach dem Festgebet werden traditionell die älteren Verwandten, Bekannten und Freunde von den jüngeren besucht. In der Türkei küssen die jüngeren den älteren Verwandten die Hände, um ihnen so ihren Respekt zu erweisen. Bei diesen Treffen werden den Besuchern verschiedene Süßspeisen, zB. Baklava, angeboten.

***Aşure (11. Oktober 2016)**
Dieses Fest erinnert an den Tag, an dem Noah die Arche verließ. In der Türkei wird an diesem Tag eine Speise namens Ashure (Aşure) zubereitet. Dieses Gericht hat eine eigene Geschichte. Bevor Noah mit seiner Arche auf dem Ararat, dem höchsten Berg der Türkei, landete, ließ er alle noch verfügbaren Lebensmittel zusammentragen. Daraus wurde eine Mahlzeit gekocht. „Ashure“ muss aus mindestens sieben Zutaten zubereitet und an mindestens sieben Freunde verteilt werden. Aufgrund regionaler Unterschiede kann Ashure süß oder salzig und deftig sein.

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

ISLAM: Alevitische Feiertage

Hızır Orucu - Hızır Fasten (13. - 15. Februar)
Hızır ist eine Person ohne näher bestimmte Identität, die von manchen Aleviten angereuert wird, wenn sie in Schwierigkeiten ist. Die Dauer des Fastens ist beliebig. Oft wird am dritten Tag die Süßspeise Aşure gegessen.

Alis Geburtstag und Nevruz (21. März)

In der alevitischen Mythologie wird jedes Jahr am 21. März der Geburtstag des Heiligen Ali gefeiert. Das Besondere an diesem Tag ist, dass der Frühling beginnt und Tag und Nacht gleich lang sind. Als Geburt, stellt also das Symbol für Gleichheit und Gerechtigkeit dar. An diesem Tag werden soziale Bündte gestärkt, indem man sich zum Beispiel besucht oder beschenkt. Weiters ist dieser Tag ein willkommener Anlass, um Mauseulen zu besuchen, Gebete zu sprechen und rituelle Musik zu spielen. Die Nevruz-Feiern dauern in der Regel eine Woche. Vor den Feiertlichkeiten werden die Häuser geschmückt. Es werden Geschenke besorgt und spezielle Mahlzeiten zubereitet. Zur Freude der Kinder werden oft Süßspeisen serviert. Eier werden bemalt. Die Menschen gratulieren sich zu diesem Fest und machen gemeinsam Musik.

Hdır Ellez - Tag des Hızır Ilyas (5. und 6. Mai)
Der Sage nach treffen sich Hızır (Schutzengel auf dem Land) und Ilyas (Schutzengel auf dem Meer) in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai auf der Erde. In dieser

Nacht werden Himmel und Erde ein und die Kraft der Schöpfung offenbart sich. Aus diesem Glauben heraus bitten viele Menschen an diesem Tag um Gesundheit und Genesung. Es werden religiöse Zeremonien abgehalten (Cem) sowie verschiedene Teigwaren gebacken und mit den Nachbarn geteilt.

Todestag vom Heiligen Hüseyin (10. Oktober 2016)
Der 10. Oktober 680 wird als Todesstag von Hl. Hüsyin angenommen. Er wird von vielen aleviten neben dem Muharrem-Fasten auch an disem Tag gedacht.

Kurban Bayrami - Opferfest (12. - 15. September 2016)
siehe Sunniten

Muharrem Orucu Oniki Imamlar Orucu - Fastenzeit für die Aleviten (2. - 13. Oktober 2016)
Die Fastenzeit der Aleviten beginnt nach islamischem Kalender 20 Tage nach dem Opferfest. Zwölf Tage lang wird in Erinnerung an Imam Hüseyin, den man in einer Wüstengegend absichtlich verdürsten ließ, getrauert und gefastet.

Das Fasten ist keine absolute Pflicht, aber je nach körperlicher Verfassung und persönlichen Umständen sollte man sich in diesen zwölf Tagen an die Gebote halten. Nach dem Abendessen wird bis nach Sonnenuntergang des folgenden Tages nichts mehr gegessen und getrunken. Das Essen am Abend ist dann sehr einfach und nicht üppi, die Konzentration liegt auf der Enthaltbarkeit. Man achtet gut darauf, dass kein Blut fließt, Schlagen während der Fastenzeit ist verboten. Streitigkeiten werden vermieden, Gefühle anderer werden nicht verletzt, keinem Lebewesen wird Leid zugefügt. Auch die Natur wird geschont, man bricht und schneidet nichts ab. Man hält sich von jeglichem Vergnügen fern, es gibt keine Hochzeiten und Verlobungsfeiern. Man flucht nicht, hält sich von Tratsch fern, man lebt im Emernehmen mit den Nachbarn und mit anderen Mensch. Während der Fastenzeit schaffen die alevitischen Gemeinden in ihren Zentren und Cem-Häusern für ihre Mitglieder die Möglichkeit, zum Fastenbrechen zusammenzukommen. Mindestens ein Geistlicher ist immer anwesend und beantwortet Fragen zum Thema. Das Gemeinschaftsgefühl wird dadurch gestärkt.

Aşure - Ende der Fastenzeit (14. Oktober)

Am dreizehnten Tag des Muharrem-Fasten kocht man aus zwölf Zutaten eine Süßspeise, die Aşure genannt wird. Die Trauerzeit um Imame ist nun beendet. Mit Aşure zeigen die Aleviten ihren Dank dafür, dass Hüseyins Sohn Zeynel Abidin das Massaker in Kerbela überlebte und so die Reihe der 12 Imame fortgesetzt werden konnte.

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

ISLAM: SCHITISCHE FEIERTAGE

7. Juli 2016 - Das Ende des Fastenmonnats (Ramadan Fest) Idu I-Fitr.

13. September 2016 - Das Opferfest (Idu I-Adha):
Beim Opferfest wird des Propheten Ibrahim (Abraham) gedacht, der nach muslimischer Überlieferung die göttliche Probe bestanden hatte und bereit war, seinen Sohn Isaak (vgl. Isak) Allah zu opfern. Als Allah (Gott) seine Bereitschaft und sein Gotvertrauen sah, gebot er ihm Einhalt und Ibrahim und Ismael opferten daraufhin voller Dankbarkeit im Kreis von Freunden und Bedürftigen einen Widder. Die Geschichte wird im Koran in Sure 37,99–113 erzählt. Ihr biblisches Pendant ist die Erzählung von der Opferung Isaaks.

21. September 2016 - Das Idu I-Ghadir/Ghadir Chum Fest: Tag an dem der Prophet Mohammed Imam Ali (1. Imam) als seinen Nachfolger ernannte.

12. Oktober 2016 - Der Aschura Tag: Die größte schiitische Trauerfeier in Gedenken des Todes von Märtyrer Imam Hussein am 10. Muharram 683 n.Chr. in Kerbala-Irak.

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:

Jasim Ahmed, 4053 Haid, offizieller Vertreter der islamisch-schitischen Religionsgemeinschaft im oö. Religionsbeirat.

ORTHODOXE CHRISTEN – Festkalender

Grundsätzlich gilt, dass allen Christen die großen Feste der Christenheit und ein beträchtlicher Teil der Heiligenfeste, die im 1. Jahrtausend ihren Ursprung haben, gemeinsam sind.

Die Kalenderfrage: Seit 1582 gilt in der westlichen Welt der Gregorianische Kalender. Nach 1920 wurde von einigen orthodoxen Ostkirchken (griechisch-römisch-bulgarisch orthodoxe Christen u.a.) dieser Kalender für die unbeweglichen Festtage übernommen. Da andere orthodoxe Ostkirchken (**russisch-serbisch orthodoxe Christen u.a.**) weiterhin am Julianischen Kalender feierten, behielt man in der ganzen orthodoxen Kirche für das Osterfest und alle davon abhängigen Feste und Sonntage den Julianischen Kalender bei. Im 20. und 21. Jahrhundert beträgt der Abstand zwischen den Daten des gregorianischen und des julianischen Kalenders 13 Tage. So feiern z.B. die Griechen das Weihnachtfest (25. Dezember) zusammen mit den westlichen Christen, die Serben dagegen 13 Tage später (7. Jänner = 25. Dezember Julianischer Kalender).

3. Jänner: Vatertag

Nach der serbischen Tradition ist am letzten Sonntag vor Weihnachten Vatertag. Der Vater wird gefesselt und verteilt als Preis für seine Auslösung Geschenke.

6. Jänner/24. Dezember: Heiliger Abend - Vorabend des Weihnachtsfestes

Nach serbischer Tradition ist Badnjak, eine Eiche, der serbische Weihnachtsbaum. Nach dem Gottesdienst werden Sträube aus Eichenlaub und Stroh verteilt. Das Eichenlaub gilt als Symbol für Wärme, die das Eichenholz beim Verbrennen spendet. Auch die Hirten brachten dem neugeborenen Kind eine junge Eiche in die Höhle, um ihm mit diesem Feuerholz Wärme zu spenden. Damit ist das Eichenlaub auch ein Symbol für die Liebe Gottes zu den Menschen. Stroh steht für das Stroh in der Krippe in Bethlehem.

7. Jänner/25. Dezember: Hochfest der Geburt unseres Herrn Jesus Christi
Das Evangelium in der Festliturgie legt den Schwerpunkt auf die Ankunft der Weisen aus dem Morgenland. Jesus Christus ist das wahre Licht, das die Welt erleuchtet, der Stern, der die Sternkundigen auf den richtigen Weg lenkt.

9. Jänner/27. Dez.: Fest des Erzdiakons und Erstmärtyrers Hl. Stephanus

19. Jänner/6. Jänner: Hochfest Theophanie/Bogojavlenie
Wie im Tropar in Festosang, ausgedrückt, offenbart sich Gott bei der Taufe Jesu im Jordan durch Johannes als der Dreifaltige Gott. In orthodoxen Ländern werden Gewässer (Meer, Fluss, Bach, See) durch Eintauchen eines Kreuzes gesegnet. Oft versenkt ein Bischof oder ein Priester im Wasser ein Kreuz, dies holen mutige, junge Männer durch einen Tauchgang wieder aus dem Wasser. Seit mehreren Jahren kommt am Sonntag nach dem 6. Jänner der griechisch-orthodoxe Metropolit von Wien nach Bregenz ins Kloster Mehrerau, wo nach der Feier der Göttlichen Liturgie am Bodensee die Wasserweihe gefeiert wird. In den Kirchen wird Wasser in einem großen Behälter geweiht, das die Gläubigen in Flaschen mit nach Hause nehmen können. Nach dem Fest kommt der Priester zur Haussegnung in die Wohnungen der Gläubigen.